

Hoffmann von Fallersleben
Internationales Symposium Wrocław/Breslau 2003

Braunschweiger Beiträge zur deutschen
Sprache und Literatur

Band 8

Herausgegeben von Hans-Joachim Behr, Herbert Blume,
Eberhard Rohse und Renate Stauf

Hoffmann von Fallersleben
Internationales Symposium
Wrocław/Breslau 2003

Herausgegeben von
Marek Hałub und Kurt G. P. Schuster

Verlag für Regionalgeschichte
Bielefeld 2005

Der Druck dieses Buches ist durch eine finanzielle Zuwendung der Hoffmann-von-Fallersleben-Stiftung ermöglicht worden.

Zu den Abbildungen:

Die Vorlagen zu den Abbildungen auf den Seiten 93 und 168 befinden sich in der Herzog-August-Bibliothek Wolfenbüttel, die auf Seite 58 in der Biblioteka Jagiellńska in Krakau. Allen übrigen Illustrationen liegen Vorlagen aus dem Archiv der Hoffmann-von-Fallersleben-Gesellschaft zugrunde. Die Abbildungen auf dem Umschlag zeigen Hoffmann in seinen frühen Breslauer Jahren und das Hauptgebäude der Breslauer Universität.

Bibliografische Information Der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

© Verlag für Regionalgeschichte
Alle Rechte vorbehalten

ISSN 1439-8036
ISBN 3-89534-538-5

Satz, Layout und Umschlaggestaltung: Elisabeth Gräfe, Meine
Druck und Bindung: Fuldaer Verlagsanstalt

Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier nach ISO 9706
Printed in Germany

Inhalt

Vorwort 7

I. Zum Stand der Forschung

Marek Hałub

Ein Unbequemer. Zum gegenwärtigen Stand der Hoffmann-von-Fallersleben-Forschung 13

II. Der „unpolitische“ Hoffmann

Wojciech Kunicki

Hoffmann von Fallersleben und Graf Eduard von Reichenbach 29

Kurt G. P. Schuster

Poesie des Grimms II. Hoffmanns politische Ansichten zwischen Revolution und Kaiserreich 41

III. Studien zu einzelnen Texten

Roman Luckscheiter

Poetologie des Heimwehs. Versuch über einen programmatischen Subtext in Hoffmanns Autobiographie *Mein Leben* 73

Eberhard Rohse

Tränen des Vaterlands 1815. Hoffmanns *Elegie auf den Tod des Herzogs von Braunschweig* 85

Herbert Blume

Hoffmanns von Fallersleben Kollektaneen als Quelle für die Sozialgeschichte des Niederdeutschen im 19. Jahrhundert 133

IV. Zur Niederlandistik

*Stanisław Prędoła*Hoffmanns *Horae Belgicae* und die
mittelniederländische Philologie 151*Stefan Kiedroń**Horae Belgicae*. Mittelalterliche Poesie in den Niederlanden 163

V. Zur Liedforschung

*Anna Mańko-Matysiak*Hoffmann von Fallersleben und sein Beitrag zur hymnologischen
Forschung 179*Kinga Czuchraj*Naive Ausdruckspoesie und Volksliedtradition. Zur Folklorisierung
in den Kinderliedern Heinrich Hoffmanns von Fallersleben 199*Karl Wilhelm Frhr. v. Wintzingerode-Knorr*Hoffmann von Fallersleben und die Komponisten seiner Lieder.
Ein Überblick 219

VI. Ergänzende Beiträge

*Herbert Blume**Maas, Memel, Etsch und Belt*. Die Gewässer in Hoffmanns *Lied der
Deutschen* und die Grenzen des „Vaterlands“ 247*Eberhard Rohse*Das „Ende vom Lied“? Zur *Deutschlandlied*-Rezeption
Gerhart Hauptmanns 267*Hans-Joachim Hahn*Gerhart Hauptmann, Hoffmann von Fallersleben und der deutsche
Nationalismus 285

Namenregister 301

Verzeichnis der Beiträger 311

Vorwort

Anfang April 1998 fand zu Hoffmanns 200. Geburtstag in Fallersleben ein Symposium statt, zu dem das Seminar für deutsche Sprache und Literatur der Technischen Universität Braunschweig und die Hoffmann-von-Fallersleben-Gesellschaft gemeinsam eingeladen hatten. Die Ergebnisse dieser Tagung wurden im Jahr darauf als Band 1 der „Braunschweiger Beiträge zur deutschen Sprache und Literatur“ veröffentlicht.¹ In den Folgejahren entstand aus einer Reihe gegenseitiger Vortragsbesuche in Breslau und Fallersleben bei den Herausgebern des hier vorgelegten Bandes der Plan, die 1998 begonnene Diskussion fortzusetzen. Wenn es eines Anknüpfungspunktes bedurfte, so war der leicht zu finden: 2003, das war 180 Jahre, nachdem Hoffmann in Breslau seine erste akademische Anstellung gefunden hatte, und damit bot sich auch der Ort für ein zweites Symposium an: das Germanistische Institut der Universität Wrocław/Breslau. Da Hoffmann in Breslau nicht nur germanistische, sondern auch die ersten niederlandistischen Vorlesungen im deutschen Sprachraum gehalten hatte, lag die Einbeziehung des dortigen Lehrstuhls für Niederlandistik nahe. Und schließlich war man sich einig, daß auch die Desiderata, die am Ende der Fallersleber Tagung empfunden worden waren (unter ihnen das Thema „Hoffmann und die Musik“), besonders berücksichtigt werden sollten.

Zwanzig Jahre lang hat Hoffmann in der schlesischen Universitätsstadt gelebt und gearbeitet. Angestellt wurde er 1823 zunächst nur ‚vorläufig und zur Probe auf ein Jahr‘ als Kustos an der Universitätsbibliothek. Als er Breslau im Februar 1843 verließ, wies ihn die Titulatur des letzten von ihm dort bearbeiteten Buches² aus als

¹ Hans-Joachim Behr, Herbert Blume, Eberhard Rohse (Hrsg.): August Heinrich Hoffmann von Fallersleben. 1798–1998. Festschrift zum 200. Geburtstag. Bielefeld 1999.

² Hoffmann von Fallersleben (Hrsg.): Politische Gedichte aus der deutschen Vorzeit. Leipzig 1843.

Hoffmann von Fallersleben, königl. preuß. ordentl. Professor der deutschen Sprache und Litteratur an der Univ. Breslau, Dr. der freien Künste und der Philosophie, Bibliothekar der schles. Gesellsch. für vaterl. Cultur, wirkl. Mitgl. des königl. Instituts zu Amsterdam, der Gesellschaften der niederländ. Litteratur zu Leiden und Gent, corresp. Mitgl. der deutschen Gesellschaften zu Berlin und Leipzig, der hist. Vereine zu Halle, Meiningen und Nürnberg, der oberlaus. Gesellsch. der Wissenschaften zu Görlitz, und des großen Stadt-Kölner Carneval-Vereines Ehrenmitglied.

Und man könnte hinzufügen: Gründer der „Zwecklosen Gesellschaft“ zu Breslau, Ehrenmitglied der Breslauer Liedertafel und des Breslauer Künstlervereins, Autor einer großen Zahl wissenschaftlicher und poetischer Veröffentlichungen. Offensichtlich spiegelt diese Aufzählung zwanzig beruflich erfüllte Jahre.

Der Inhalt des vorliegenden Bandes zeigt, was aus den Plänen seiner Herausgeber geworden ist. Sechs polnische und sechs deutsche Wissenschaftler trugen Mitte Oktober 2003 in Breslau ihre Referate vor. Feierlich eröffnet wurde die Tagung mit Grußworten von der Prorektorin der Universität Wrocław, Frau Prof. Dr. Krystyna Gabryjelska, dem Direktor des Germanistischen Instituts, Herrn Prof. Dr. Eugeniusz Tomiczek, dem Direktor des Lehrstuhls für Niederlandistik, Herrn Prof. Dr. Stefan Kiedroń und schließlich der Konsulin der Bundesrepublik Deutschland in Wrocław, Frau Dr. Anette Bußmann. Neben den eingeladenen deutschen und polnischen Wissenschaftlern nahmen über 100 Gäste teil, unter ihnen viele Studenten.

Bis auf einen sind alle Tagungsbeiträge hier abgedruckt. Hinzugekommen sind zunächst zwei Aufsätze, die aus Diskussionen im Anschluß an Breslauer Vorträge entwickelt worden sind (H. Blume; E. Rohse). Außerdem fand Aufnahme ein Referat über G. Hauptmanns Beziehungen zum Werk Hoffmanns und über das Verhältnis beider zum deutschen Nationalismus. Mit diesem Beitrag von H. J. Hahn, einem Mitarbeiter des Gerhart-Hauptmann-Hauses in Agnetendorf, klang unsere Tagung dort aus.

Der Vielfalt von Hoffmanns wissenschaftlichen und literarischen Interessen entsprechend, stellen die Beiträge sich als ein thematisch bunter Strauß dar, dessen gemeinsames Band nur die Person Hoffmanns bildet. Der Band wird eröffnet mit (z. T. kritischen) Bemerkungen zum aktuellen Stand der Hoffmann-Forschung (Hałub). Was den politisch sich äußernden Hoffmann betrifft, so zeigt sich in den beiden Beiträgen, die diesem Aspekt gewidmet sind, daß Hoffmann trotz seines fast lebenslangen Außenseitertums auch in seinen Corveyer Altersjahren noch in erstaunlicher Nähe zu Politik und Politikern jener Zeit stand (Schuster) und daß er sich zu Beginn seiner Vormärz-Wanderjahre erkennbar dichter an der praktischen Politik bewegte (wie neue, hier vorgelegte Textfunde zei-

gen), als das heute weithin akzeptierte und von ihm selbst in seiner Autobiographie gezeichnete Bild vom bloßen politischen Liedermacher glauben machen kann (Kunicki).

Hoffmanns Tätigkeit als Editor mittelniederländischer Texte wird in zwei Beiträgen anhand literarhistorischer (Kiedroń) und linguistisch-lexikographischer Betrachtung (Prędota) der Konzeption des von ihm gegründeten und herausgegebenen Periodikums *Horae Belgicae* beleuchtet. Erstmals dokumentiert und untersucht wird eine – von bisheriger Hoffmann-Edition und -Forschung nicht beachtete, gekonnt an Hölty, Schiller und Körner orientierte – *Elegie*, die der Braunschweiger Gymnasiast auf den Schlachtentod des Braunschweiger Herzogs Friedrich Wilhelm 1815 schreibt und die bereits erstaunliche Nähe zum Vaterlandspathos des späteren Vormärz- und *Deutschlandlied*-Dichters zeigt (Rohse). Die im Tagungsband von 1998 unternommene Darstellung der politischen, literarischen und literarhistorischen Rezeption des *Liedes der Deutschen* ist in einem Nachtrag zur – auch in der Hauptmann-Forschung bislang unbeachteten – *Deutschlandlied*-Rezeption G. Hauptmanns bereichert worden (Rohse). Die im *Lied der Deutschen* apostrophierten Gewässer *Maas*, *Memel*, *Etsch* und *Belt* dürften und können, wie die genauere Betrachtung zeigt, von Hoffmann ernstlich weder in toto als Grenzen einer deutschen Nation noch als die exakten Grenzen der deutschen Sprache gemeint gewesen sein. Zudem bezeichnet der Name *Belt* für Hoffmann auch noch – wie es seit jeher bis weit ins 19. Jahrhundert im Deutschen geläufig war – die Ostsee insgesamt und nicht – wie für uns – irgendeinen dänischen Teil derselben (Blume). Weiterhin informiert der Band über Hoffmanns handschriftlich bewahrte, von ihm ein Literatenleben lang zusammengetragene Kollektaneen, die hier erstmals in Auszügen vorgestellt werden und auf ihren Quellenwert für die Sozialgeschichte der deutschen Sprache des 19. Jahrhunderts im Spannungsfeld zwischen Dialekt und Standardsprache hin befragt worden sind (Blume).

In einer Studie zu Hoffmanns Autobiographie *Mein Leben*, die von der Forschung bislang stets nur als Quelle, nicht aber als literarisches Werk wahrgenommen worden war, wird die Bedeutung veranschaulicht, die „Heimat“ und „Heimweh“ als „Subtexte“ dieses Werks innehaben (Luckseiter). Dem Hymnologen Hoffmann von Fallersleben ist ein Beitrag gewidmet, in dem dargestellt wird, mit welcher Sicherheit er vor allen anderen seines Jahrhunderts die Vorgeschichte des protestantischen Kirchengesangs ausgeleuchtet hat (Mańko-Matysiak). Daß sich hinter Hoffmanns Kinderliedern eine weite Welt auch polnisch-schlesischer folkloristischer Topoi auftut und auf welche Weise Hoffmann solche Elemente seinen Liedern anverwandelt, wird in einem weiteren Aufsatz demonst-

riert (Czuchraj). Schließlich enthält der Band einen ersten, nur erst den Horizont absteckenden Überblick über die Vielzahl der teils berühmten, teils (heute) weniger bekannten Komponisten, die sich durch Hoffmanns Texte zu Liedvertonungen haben anregen lassen, und über die Vielfalt der daraus entstandenen musikalischen Werke (v. Wintzingerode).

Was sich gedruckt nicht einfangen und dokumentieren ließ, war der Zauber der Stimmen, mit denen Studenten des Lehrstuhls für Niederlandistik bei einem festlichen Abendessen im Breslauer „Greifenhaus“ Lieder aus dem von Hoffmann edierten *Antwerpener Liederbuch* vortrugen. Deswegen seien sie hier ausdrücklich erwähnt.

Den Herausgebern der „Braunschweiger Beiträge zur deutschen Sprache und Literatur“ danken wir für die Aufnahme auch dieses Symposionsbandes in ihre Reihe. Ein ganz besonderer Dank geht dabei an Herbert Blume und Eberhard Rohse, die sich mit großer Akribie und sprachlichem Feingefühl an der Vorbereitung der Vorträge für die Drucklegung beteiligt haben. Den Drucksatz hat wiederum Frau Elisabeth Gräfe (Meine) mit viel Sorgfalt hergestellt. Auch ihr sei besonders gedankt.

Der Tagungsort, die Tatsache, daß es sich hier um ein polnisch-deutsches Gemeinschaftsunternehmen handelt, sowie das große Interesse, das die Vorträge bei den Zuhörern in der Universität fanden, begründen die Hoffnung, daß der Band auch in Polen Leser finden wird. Deshalb ist jedem Beitrag eine polnische Zusammenfassung beigefügt.

Für die Organisation am Tagungsort danken die Herausgeber den beiden Breslauer Instituten für germanistische und niederländische Philologie. Für die Bereitstellung der finanziellen Mittel für die Tagung und die Drucklegung dieses Buches gilt ihr Dank der Hoffmann-von-Fallersleben-Stiftung in Fallersleben.

Marek Hałub und Kurt G. P. Schuster